Düsseldorfer Zeitung.

N. 197. Montag den 20. August. 1827.

Preußen.

In einem in der Staatsztg. enthaltenen Artikel aus Kreuznach, worin die am Geburtstage Sr. Maj. des Königs stattgehabten Festlichkeiten beschrieben werden, heißt es am Schlusse: Die Elisabethenhöhe am Rheine war des Abends auch beleuchtet und ein Feuerwerk und die Böller der benachbarten Gemeinden luden auch das Rheingau zur Theilnahme an unserm Feste ein. Mit Sehnsucht sahen wir das Dampfschiff dort vorüberfliegen, und die hoffnungsreiche Frage knüpfte sich daran: Wann wird endlich der Rhein ganz frei seyn und die Rheinpreußischen Schiffe ihre Adlerflaggen auf den Meeren entfalten dürfen? Geduld — der König wird helfen, wie schon so oft!

Aachen, vom 18. August.

Das Königl. hohe Finanzministerium hat mittels Rescripts vom 25. Juli die Auflösung der seit dem Jahre 1816 hier bestandenen General-Liquidations-Kommission der Forderungen an Frankreich für die Rheinprovinzen verfügt und gleichzeitig bestimmt, daß die Abwickelung deren Geschäfte von der hiesigen Königl. Regierung bewirkt werden soll. Die Liquidations-Kommission hat bei der Einstellung ihrer Funktionen am 31. Juli eine Hauptübersicht des Liquidationsgeschäfts der Forderungen an Frankreich aus den Königl. Rheinprovinzen zur Kenntniß gebracht, woraus sich Folgendes ergibt.

Es sind gegen Frankreich reklamirt und angemeldet worden, überhaupt . . . . . 57,633,747 Fr.
Hievon sind 1. vergütigt . . . . . 34,543,875 „
2. ausgefallen und verworfen . . . 22,931,107 „
Zusammen . . . . . 57,474,982 „
so daß mithin noch . . . . . 158,765 „
abzumachen bleiben, worüber die Verhandlungen bei den höhern Behörden beruhen.

Oestreich.

Wien, vom 9. August.

Der Haus- Hof- und Staatskanzler Fürst von Metternich hat in der Nacht vom Montag auf den Dienstag die Reise nach seinen Herrschaften in Böhmen angetreten. Dem Vernehmen nach wird sich derselbe, nach einem kurzen Aufenthalte zu Königswarth, zu Sr. Maj. dem Könige von Preußen nach Töplitz, und von da nach Dresden begeben, um Sr. Maj. dem Könige von Sachsen die Aufwartung zu machen. Von da kehrt der Fürst nach seinen Gütern zurück, wo er bis gegen Ende Septembers zu verweilen gedenkt. In der Begleitung des Fürsten befinden sich der k. k. wirkl. Hofrath Graf v. Mercy, der k. k. Staatskanzleirath Freiherr de Pont, und der k. k. wirkl. Hofkonzipist, Freiherr Karl v. Sieber.

Großbrittanien.

Es ist unverkennbar, (sagt ein Handelsschreiben aus London) daß der Zustand dieses Landes sowohl in politischer als commercieller Hinsicht wieder so günstig ist, als zu irgend einer Zeit vorher. Jetzt ist es klar, daß die vor anderthalb Jahren herrschende Handelscrisis, die ihren Ursprung ganz allein in gar zu ausgedehnten Handelsentreprisen hatte, — obgleich damals unglücklich für manche Individuen — dennoch, selbst für den Augenblick, von weniger Wichtigkeit war, als welche man häufig darauf legte; unbestreitbar aber ist es, daß sie für den großen Handel dieses Landes keine nach-

Miszellen.

Zu München ist der als Schriftsteller bekannte k. Gallerieinspektor Brouillot, 88 Jahr alt, am 10. August gestorben.

Die dießjährige Erndte und die zu erwartenden Getreidepreise.

Unter dieser Ueberschrift enthält die Allgem. Ztg. einen äußerst gemeinnützigen Aufsatz, worin es nach Herzählung der Ursachen des schlechten Ausfalls der dießjährigen Erndte heißt: Unter solchen Aussichten dürfen wir in Deutschland wohl in der That keine Getreideausfuhr wünschen. Was könnte sie uns nützen, wenn wir das Ausgeführte in vielleicht weniger denn 10 Monaten für weit höhere Preise wieder einführen müßen? Wir halten diesen Gegenstand der sorgfältigen Beachtung der Staatsverwaltungen werth, damit nicht am Ende das, was wir seit Jahren als die größte Wohlthat herbeigewünscht haben, zum größten Uebel für uns werde. Wir sind der Meinung, ein Land wie Deutschland müsse es nie in seinem besondern Interesse finden, auf eine starke Ausfuhr seiner Cerealien hinzuwirken. Nur animalische Produkte muß es dem Auslande liefern, damit eine starke Viehhaltung zur steten Vermehrung seiner Bodenkraft wirke. Wir sehen bereits jetzt, was es mit der so sehr ausgeschrienen Ueberproduktion von Getreide sey. Zwei mittelmäßige Erndten lassen uns schon Mangel fürchten. Der Himmel verhüte

theiligen Folgen hinterlassen hat, — im Gegentheil möchten wir sagen, daß sie dem hiesigen reichen Spekulanten, dem Kapitalisten, dem Bankier, dem Fabrikanten, und jedem Andern, über den Handel der Welt die Augen geöffnet hat. Ueber die Natur und den Umfang desselben waren in der That in den zwei Jahren vor der Crisis die Ansichten verschieden und immer extravagant, denn Europa kannte nie vorher einen commerciellen Zustand von so großer Ausdehnung. Man sah jenseits des atlantischen Meeres nicht eine, sondern viele neue Nationen entstehen, und bildete sich häufig ein, daß alle schon schnell auf der Stufe der Cultur und des Wohlstandes stehen würden, auf welcher wir in Europa die verschiedenen Staaten erblicken, die, mit weniger Ausnahme, jetzt, bei einer um mehr als zehn pCt. gewachsenen Bevölkerung, die Früchte und Vortheile eines zwölf Jahre dauernden Friedens genießen. Allein die Illusionen über diese Verhältnisse sind glücklicherweise verschwunden und haben den Weg gebahnt zur richtigeren Beurtheilung der Bedürfnisse aller Länder, und auf dieser Basis sehen wir seit einem Jahre den Handel dieses Landes in allen seinen weit umfassenden Branchen fortschreiten, mit allen Anzeichen einer Superiorität, welche großes Kapital, Industrie, geachtete politische Kraft und Festigkeit im In- und Auslande nur immer gewähren können. Bei solcher Lage der Sachen liegt es fast außerhalb der Grenzen der Möglichkeit, daß der Tod unsers ersten Ministers irgend eine wichtige Veränderung hervorbringen könnte, die den politischen und commerciellen Systemen dieses Landes irgend einen andern Charakter geben dürfte, — und so spricht sich hier die Meinung aller Klassen und Partheien fast ungetheilt aus. So weit der Stand der öffentlichen Fonds dieses Landes geeignet ist, die Ansichten und Meinungen des Publikums anzudeuten, gewähren auch solche die Bestätigung des obengesagten. Unsere Consols, die während der letzten Handelscrisis auf einen Augenblick bis 76 fielen, später aber anderthalb Jahre lang zwischen 79 und 81 fluctuirten, stiegen in den letzten zwei Monaten von 82 auf 89. Allgemein sprach sich in dieser Steigerung das Zutrauen aus, welches bei großem Ueberfluß an baarem Gelde in das System und die liberalen Prinzipien unserer Regierung und auf den günstigen Zustand des Handels und der Fabriken gesetzt wurde. Bei der so eben sich ereigneten Begebenheit fielen unsere Consols 1 bis 2 pCt., hoben sich aber sogleich wieder auf den früheren Stand.

London, vom 14. August.

Unter den eigenen Gefühlen der Trauer über Cannings Tod gewahrt jeder Engländer mit Stolz und Befriedigung das allgemeine tiefe Mitgefühl unter den aufgeklärten Männern des Auslandes. Vielleicht liegt hierin der größte und rührendste Beweis von Verbreitung einer wirklich politischen, unserem Zeitalter angehörenden Moral.

(Im Courier liest man hingegen, man wundere sich in England über die zu Paris zu Ehren des Hrn. Canning eröffnete Subscription, da doch dieser Staatsmann mehr als einmal erklärt, es sey Pflicht eines englischen Ministers, für die ausschließlichen Interessen Großbrittaniens zu arbeiten, und dieser Gedanke ihm, während er Minister der auswärtigen Angelegenheiten war, stets vorgeschwebt habe.)

— Lord Goderich ist und bleibt erster Lord der Schatzkammer; Marquis Landsdown stimmt freudig und herzlich zu dessen Erhebung, und es ist fast keinem Zweifel unterworfen, daß mehrere der Personen, die bei Cannings Ministerium nicht Theil an der wirklichen Verwaltung nahmen, aber dieselbe aufrichtig und mit ihrer ganzen Kraft unterstützten, jetzt Aemter annehmen werden.

Herr Huskisson wird dem Lord Goderich im Kolonial-Amte folgen; — Herr Herries höchstwahrscheinlich Kanzler der Schatzkammer und Sir Charl. Grant Präsident des Handelsboard werden. — Lord Harrowby tritt als bisheriger Präsident des Geheimenraths zurück und Herzog v. Portland (Hrn. Cannings Schwager) tritt an dessen Stelle.

— Die rasche Entschlossenheit, mit welcher Se. Maj. eine dringende und höchst betrübende Pflicht erfüllte, den zu frühen Tod des Ministers Canning zu ersetzen, begründen Sr. Maj. neue Ansprüche auf die Ehrfurcht und den Dank des englischen Volkes. — Die ungesäumte Wahl eines Nachfolgers für den Staatsmann, den der König und das Volk verloren, war eine Ausübung der königl. Prärogative, welche an Wichtigkeit nur allein der Weisheit in der Auswahl des Individuums nachstand.

Es gab nie einen Zeitpunkt der Geschichte, in dem die Gemüther aller Menschen, sowohl in England, als im Auslande, mehr von Hoffnungen und Wünschen für die Bildung des künftigen brittischen Kabinets angespannt waren; denn nie hatten brittische Unterthanen, nie hatte Europa, niemals die Welt wichtigere Interessen bei der Politik, welcher des Königs Regierung folgen werde.

Der Aufschub wäre ein moralisches Uebel gewesen, welches S. M. abgewendet hat; im kauf-

---

ein darauf folgendes Miswachsjahr! Nicht die übermäßig großen Massen des erzeugten Getreides, sondern das allmählige Verarmen des Landbebauers war Ursache des tief gesunkenen Getreidepreises. Er mußte Alles, was er nur entbehren konnte, an den Markt bringen, weil er bei dem Unwehrte desselben 3 bis 4mal so viel ausbieten mußte, um nur die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Er wird jetzt, wo der Preis bald wieder das Vierfache von dem vor zwei Jahren beträgt, weniger den Markt überfüllen. Dazu kann er dieß auch nicht selbst, wenn er es wollte, weil die schlechte Schüttung des Getreides ihn so leicht keine große Partien aufbringen läßt. Nehmen wir nun zu alle dem noch die immer steigende Bevölkerung, so dürfte unsere obige Meinung sich wohl bewähren, und der natürliche Gang der Dinge und am Ende die eigene Noth uns zu Repressalien gegen England zwingen, daß wir ihm, wenn es Getreide wünschen wird, keines zuführen werden, da es uns, als wir Ueberfluß hatten, seinen Markt verschloß, rc.

Neue Art von Doktoren.

Nächstens sollen (schreibt man aus Würzburg) auf der Schwimm-Hochschule zu Großschilda, nach vorausgegangenen theoretischen und praktischen Prüfungen, ein Paar Dutzend angehende Hauptschwimmer das erste Doktorat erlangen. Der Schwimm-Präses wird dabei eine Abhandlung über die Frage ablesen: „Warum recken d'Anten (Enten) im Wasser den Börtzel in d'Höhe?" Die Abhandlung des ersten Doktoranden zergliedert die verschiedenen ety-

männischen Leben und im Manufakturverkehr hätte Ungewißheit schädliche Krisen hervorbringen können, und allem dem ist dadurch vorgebeugt, daß es Sr. M. gefiel, Lord Goderich, dem politischen Freunde und Theilnehmer Cannings, den Befehl zu ertheilen, eine Verwaltung nach seinem eigenen Sinne aus den ihm zu Gebote stehenden Mitteln und nach der Dringlichkeit der Umstände zu bilden.

Dadurch ist zugleich eine andere drohende Gefahr beseitigt oder doch sehr vermindert. — Jedermann sah die Wirkungen gewisser Partheien im Süden von Europa, jeder mußte einsehen, daß neue Versuche vorbereitet wurden, um entweder durch offene Gewalt oder durch künstliche Umtriebe die portugiesische Konstitution umzuwerfen, die Verbindung zwischen Portugal und Großbrittanien aufzulösen; jetzt aber sind wir überzeugt, daß unser Kabinet Cannings Andenken ehrend, einen kühnen und festen Geist bei der Lösung dieser schwierigen Frage zeigen wird.

— Die Hofzeitung macht den Geheimenraths-Befehl Sr. M. bekannt, welcher auf Rußland alle die Handelsvortheile ausdehnt, welche bisher in Uebereinstimmung mit Parlamentsbeschlüsse andern Mächten zuerkannt waren.

— Von der russischen aus 9 Linienschiffen, 7 Fregatten und 1 Korvette bestehenden Flotte sollen, angeblich näherer Vereinbarung zwischen dem russischen Gesandten und unserm Ministerium zufolge, nur 4 Linienschiffe und 4 Fregatten zu dem bekannten Zwecke nach dem mittelländischen Meere abgehen, der übrige Theil der Flotte aber nach Kronstadt zurückkehren.

Südamerika.

Man hat die Blätter aus Bogota bis zum 7. Juni erhalten. Der Kongreß hatte die Demissionen von Bolivar und Santander verweigert. Für das erste Votum waren 50 Stimmen gegen 24, und für das zweite 70 gegen 4. Danach scheint es, daß Bolivar in der öffentlichen Achtung sinkt, weil die Entscheidung des Kongresses zu Gunsten des Vicepräsidenten einstimmiger war, als für ihn. Die vollziehende Gewalt von Columbien bleibt also in denselben Händen. — Der Kongreß wird sich nun mit den in der Constitution zu machenden Modifikationen beschäftigen. — Der Vicepräsident hat ein Dekret erlassen, worin er die revolutionären Bewegungen in Guayaquil stark tadelt. Indessen waren die daselbst aus Peru, unter dem General Bustamente, angekommenen Truppen zum Gehorsam zurückgekehrt, hatten sich gänzlich der Entscheidung des Kongresses unterworfen, und ihren Anführer verhaftet.

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 5. August, Joh. Carol. Marie Wilh., T. des Leinwandhändlers Joh. Ph. Sibrasse und der Joh. Eve D. Weyermann, Ddorf. — Den 7., Cath. Cornelie, T. des Pliesters Gottf. Bunge und der Anne Cäcilie Jos. Vierbaum, Neustadt. — Den 10. Anton Jos., S. des Kammfabrikanten Joh. Ant. G. Lamprecht und der Anne Joh. Jos. Jansen, Ddorf.; Gert., T. des Fuhrmanns Wilh. Peter Müller und der Charlotte Dokus, Ddorf. — Den 11. Marie Wilh., T. des Unteroffiziers Franz Kichriavy und der Marie Cath. Elis. Ruppertzhoven, Ddorf.; Cath., T. des Gärtners Heinrich Schnitzler und der Sib. Cönenberg, Volmerswerth; Franz Ferd., S. des Tapetenhändlers Joh. Heinr. Fusangel und der Marie Anne Büsgen, Ddorf.; Marie Cath., T. des Gärtners Pet. Esser und der Gert. Fischer, Stoffeln; Michael Jos., S. des Handelsmannes Heinrich Richter und der Marie Agnes Hamacher, Ddorf.; Conrad Th., S. des Taglöhners Andreas Bender und der Gert. Bettiken, Oberbilk. — Den 12. Andreas Jos. Hub., S. des Kaufmanns Joh. Pet. Meiß und der Marie Cath. Jos. Peters, Ddorf.; Jos., S. des Maurers Pet. Beucheler und der Barbare Küpper, Ddorf. — Den 13. Elis., T. des Ackersmanns Wilh. Kürten und der Marie Cath. Eicker, Mörschenbroich. — Den 14. Peter Wilh., S. des Kleidermachers Lud. Anton Schmitz und der Anne Marg. Meyer, Pempelfort; Heinrich Carl Wilh., S. des Sattlers Joh. Pet. Höltgen und der Petronelle Caroline van Wieck, Ddorf.; Wilh., S. des Schuhmachers Bernard Dresemann und der Helene Schäfer, Ddorf.; Heinr. Jos., S. des Stadtraths und Ackersmanns Joh. Ph. Baum und der Marie Cath. Matheisen, Volmerswerth. — Den 15. J. Hub., S. des Gärtners Christ. Arens und der Bernadine Kels, Derendorf; Georg Christoph, S. des Schuhmachers Joh. Wilbert und der Elis. Cardineo, Ddorf.; Pet. Jos., S. des Taglöhners Aloys Wirtz und der Pet. Gönnerwein, Ddorf. — Den 16. Wilh., T. des Taglöhners Michael Noack und der Cath. Schmitz, Ddorf.; Barbare, T. des Gärtners Joh. Heck und der Francisce Obels, Derendorf. 3 uneheliche Kinder.

Total 25.

Heirathen.

Den 13. August, der Faßbinder Th. Zündorf aus Hilden, mit Marie Sib. Dornbusch aus Uerdingen. — Den 16. der Gärtner Pet. Wilh. Steinfelds aus Kaarst, mit Eleonore Marg. Münch aus Derendorf.

Total 2.

Sterbfälle.

Den 10. August, der Schuhmachermeister Bartholome Zauns, Ehegatte, alt 59 J. (Zehrung) Ddorf.; Carl Manger, alt 5 W. (unbestimmt) Pempelfort; der Sattlermeister Jos. Förster, Ehegatte, alt 42 J. (Darmverengerung) Neustadt. — Den 11. Helene Eberhard, Wittwe des Kleidermachers Fried. Beck, alt 41 J. (Zehrung) Neustadt. — Den 12. Anne Marie Zeppenfeld, unverh., alt 21 J. (Zehrung) Ddorf. — Den 13. J. Lehmann, unverh., alt 28 J. (Zehrung) Ddorf. — Den 15. Cath. Eckartz, Wittwe des Fischers David Wedel, alt 75 J. (Altersschwäche) Neustadt; Sib. Carol.

---

mologischen Bedeutungen des Wortes „Schwimmer.“

Im Berenter Kreise (Regierungsbezirk Danzig) haben sich die Heuschrecken in einer unbeschreiblichen Menge eingefunden. Das Gras auf den Feldern und in den Wäldern ist von ihnen verzehrt und sie haben auch in den Kornfeldern großen Schaden angerichtet. Die Felder, wo sie hausten, wurden ganz schwarz und das von ihnen heimgesuchte Gras und Getreide vertrocknete gänzlich. Man hat arme Leute, welche, aus Alters- oder Körperschwäche, bei der schweren öffentlichen Arbeit keinen Erwerb finden können, zur Sammlung dieser schädlichen Insecten benutzt und auf diese Weise bedeutende Quantitäten derselben vertilgt, ohne daß jedoch sich eine sichtbare Abnahme derselben zeigte. Auch in dem Königreiche Polen breiten sich die Heuschreckenschwärme immer weiter aus; man findet die Thiere einzeln sogar in den Straßen von Warschau.

Der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde kürzlich ein mechanisches Pianoforte gezeigt, welches dasjenige, was auf ihm gespielt wird, gleich selbst niederschreibt.

Leider eingetroffene Prophezeiung.

Man findet (sagt der englische Courier) in einem alten Buche, betitelt „Prophezeiungen von

Zander, alt 12 J. 1 M. (Zehrung) Ddorf.; Sare Wilh. Schöller, unverh., alt 26 J. (Wassersucht) Ddorf. — Den 16. Wilh. Krieger, alt 6 W. (unbestimmt) Ddorf. Total 10.

Anzeigen.

Die Reparatur des evangelischen Prediger-Wittwen-Sitzes zu . . . . . 60 Thlr.
Der Neubau eines Stalles für die Schule zu Benrath, so wie eines für die zu Hilden, zusammen . . . . . 350 —
Die Reparatur der katholischen Pastorath zu Hilden, zu . . . . . 160 —
angeschlagen, wird der Unterzeichnete

Donnerstag, den 23. August c.,

Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Beigeordneten Bausenhaus zu Hilden, an den Wenigstfordernden öffentlich verdingen, und können Bedingungen rc. in meiner Geschäftsstube dahier eingesehen werden.

Benrath, den 10. August 1827.

Der Bürgermeister
von Benrath und Hilden
Schieß.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

Mittwoch am 29. dieses, Nachmittags 3 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Wirthe Hrn. Rings auf dem hiesigen Friedrichsplatz in dem gewählten Verkaufs-Saale das in der Carlstadt hierselbst in der Benrather-Straße sub. Nro. 1175 gelegene Haus mit Hintergebäude, Hofe, Garten- und Bleichplatz, an den Meistbietenden zum Verkaufe aus freier Hand ausstellen. — Der Eigenthümer des Hauses, welcher von hier verzieht, wird solches bald räumen, und will auch auf Verlangen den größten Theil des Kaufschillings verzinslich darauf stehen lassen. Die Verkaufs-Bedingnisse liegen zur Einsicht bei Unterzeichnetem bereit.

Düsseldorf, den 17. August 1827.

Joseph Müller, Notar.

Gemälde-Versteigerung.

Samstag den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter in seiner Wohnung Andreasstraße Nr. 670 eine Sammlung schön und gut erhaltener Original-Gemälde, worunter sich drei Stücke von Deheem, und viele von andern Meistern, als: von Franz Schneiers. — Mucheron. — Holbein. — Hemmeling. — Bout. — Boudewin. — Lingelbäck. — Rosa de Tivoli vorfinden, an den Meistbietenden aus freier Hand zum Verkaufe ausstellen. — Die Gemälde können Tags vorher bei mir in Augenschein genommen werden.

Düsseldorf, den 17. August 1827.

Jos. Müller, Notar.

Von mehreren Geschäftshäusern bereits mit Aufträgen beehrt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich bald nach Amsterdam und andern Städten Hollands reise, wozu ich mir fernere Kommissionen zur Besorgung, gegen billige Provision bereitwilligst ausbitte, die ich bestens auszuführen mich bestreben werde.

Zugleich wünschte ich als Kommissions-Reisender, Musterkarten von wollenen und seidenen Waaren zu erlangen.

J. Trautmann,
Kasernenstraße N. 1089.

Es sind mir aus den besten Fabriken sehr schöne weiße feine wollene als ordinaire Bettdecken in breit als schmal, wollene farbigt karirte als uni weiße Pferdedecken, feine weiße Pique-Bettdecken, wie auch einfarbigt kattune gestickte Bettdecken in Kommission gesandt worden; da ich solche für Rechnung der Fabrikanten gegen Provision verkaufe, bin ich im Stande, obige Artikel zu den festgestellten Fabrikpreisen, welche äußerst billig sind, erlassen zu können, und bitte um geneigten Zuspruch.

Gerhard Peill, im Helm.

Die berühmte Lion'sche Kunst-Gallerie aus Wien, bestehend aus mehr als 160 Vorstellungen, ist fortwährend von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr, im Casino in der Flingerstraße zu sehen.

Haus-Vermiethungs-Nachricht.

Das auf der Ratingerstraße neben dem Hrn. Appellationsrath Schmitz gelegene mit Lit. A. N. 221 bezeichnete, in allen seinen Theilen ganz neu, im besten Stande gestellte, für eine Herrschaft sowohl, als für jeden Handelsmann im Großen sich eignende drei stöckige Haus, wird zum vermiethen und alle Tage zu beziehen andurch bekannt gemacht; es hat in der vordern Fronte 16 Fenstern nebst Einfahrt, 2 Stallungen für 7 Pferde, ein Hinterhaus und einen auf dem Hofplatz mit Stanketten umgebenen Garten; das vordere Haus enthält 16 Theile, worunter ein geräumiger Saal auf'm 1sten Stock, so auch noch zwei kleine Theile auf dem Söller für Bedienung, drei abgesonderte Keller, bleierne Pumpe; das Hinterhaus hat 8 kleine und größern Zimmer, so auch seinen kleinen besondern Keller. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen und gleich zu beziehen, eine nicht weit von der Neustadt gegen der Schneidmühle über gelegene sehr angenehme herrschaftliche Wohnung, nebst zwei Nebenflügeln, wovon einer zu einer Gärtnerwohnung mit Backzimmer und der andere zu Stallungen für Pferde und Kühe, fort Remise eingerichtet, sodann einem großen Garten mit guten Obstbäumen und Gemüsen besetzt ist. Auf Verlangen kann auch noch Land und Grasgewächs beigegeben werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer auf der Hohestraße N. 1188 zu vernehmen.

Düsseldorf, den 28. Juli 1827.

Auf der Ratingerstraße bei Wittwe Hartenfels ist der erste Stock zu vermiethen.

Auf der Bolkerstraße N. 658 steht das Unterhaus zu jedem Geschäft gelegen, zu vermiethen. Das Nähere bei der Wittwe Hoff.

Es wird eine Remise, worin 5 bis 6 Wagen untergebracht werden können, zu miethen gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Der erste Stock in N. 1063 ½ (Mittelstraße) bestehend in 3 Zimmern ohne Meubel, abgeschlossenem Speicher und Keller, ist auf den 4. Oktober für eine kinderlose Haushaltung gleich zu beziehen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt steht ein ganzes Haus mit zwei Kellern, zu vermiethen. Die Expedition der Zeitung sagt wo.

Robert Niron," gedruckt im Jahr 1701, folgende Prophezeiung, die sich nur allzu richtig auf das traurige Ereigniß bezieht, welches England und die civilisirte Welt in Trauer versenkt: „Im Jahr „1827 wird sich ein Mann durch seine eigene Weis„heit zu der höchsten Stelle im Staate erheben. „Sein König wird ihn zum Lohne seines Eifers „mit großer Gewalt bekleiden. England wird sich „höchlich darüber freuen. Eine mächtige Parthei „wird sich gegen ihn verbinden; allein ihr Neid und „Haß werden nicht die Oberhand erhalten. Die „Macht Gottes, welche über alle herrscht, wird „ihn mitten in seinem Triumphe wegnehmen, und „die Nation seinen Verlust bitter beweinen. O Eng„land hüte dich vor deinen Feinden! Du wirst in „diesem Manne einen großen Freund verlieren."

— Canning war ein uneigennütziger Mann für sich selbst; aber er hatte Gefühl für die Lage seiner nächsten Verwandten und suchte ihnen, so viel er mit voller Rechtlichkeit konnte, behülflich zu seyn. Als er einst wegen der für seine Mutter und Schwestern ausgewirkten Pension heftig angegriffen wurde, antwortete er, daß, als er im Jahr 1803 als Unterstaatssecretair abging, ihm selbst eine Pension von 500 Pfd. St. gebührte; daß aber, statt sie für sich anzunehmen, er nur um die Erlaubniß gebeten hätte, sie seinen dürftigen Verwandten zuwenden zu dürfen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.